

VERPASST

In Memoriam oder Wie ich Bruno Ganz nicht kennenlernte

©Ruth Wyneken



Vitor, du lenkst mich ab. Ich will jetzt nicht mit dir sprechen...

Außerdem bin ich sauer auf dich. Du trinkst zu viel. Du kippst um...

Nein, nein, nicht buchstäblich, bildlich, Vitor, bildlich. Erst zerfetzt du dir das Maul über einen Regisseur, schimpfst und wetterst, aber kaum ruft er dich für ein Projekt, lächelst du geschmeichelt und nimmst eine Rolle bei ihm an. Wie nennt ihr noch Schauspieler, die so etwas tun? Pros-ti-tut-ki. Genau. Da kannst du noch so genial sein. Aber warte mal, Vitor, es gibt auch andere Schauspieler... Ich wollte schon lange etwas zu ihm notieren, aber immer kommt etwas dazwischen, zum Beispiel du. Außerdem bin ich etwas schüchtern, und so lasse ich eben immer wieder, seit vielen Jahren, nur im Geiste die Gelegenheit von damals wiederaufleben. Ich hätte ihn doch so gerne kennengelernt, den Bruno Ganz!

1988 war es, da gastierte der Moskauer Maestro mit seiner Truppe in Berlin. Ja, ja, ich weiß, Vitor, du hast auch bei ihm gespielt, sehr gut sogar, aber das war viel später. Damals aber, vor der Wende, zeigte Maestro den Pirandello in Berlin: „Sechs Personen suchen einen Autor“. Eine sagenhafte Truppe war das. Und im Parkett saß ebenfalls eine sagenhafte Truppe und schaute zu: die gesamte alte Garde der Berliner Schaubühne. Alle! Auch Bruno Ganz und Otto Sander. Im Café Einstein gab es einen Empfang für die russischen Kollegen. Und stell dir vor, da saß ich auf einmal zwischen Heiner Müller, der eine dicke Zigarre paffte, und Maestro, der nichts in der Hand hatte. Dann half ich spontan bei der Verständigung zwischen Jutta Lampe und Maestro. Rechts deutsch, links russisch. Oder umgekehrt, ich weiß es nicht mehr. Und ich suchte, ich suchte...

Vitor – kennst du Bruno Ganz?! Du bist damals nicht dabei gewesen im Café Einstein. Wärest du da gewesen - ich wette darauf: du hättest zuerst gesoffen und irgendwann deine Lieder gesungen, laut und ohne Scham. Lieder aus den Karpaten. Bruno Ganz hätte es gefallen, doch, wirklich. Weil du mit voller Seele dabei bist, wenn du singst und weil deine Lieder mitten ins Herz treffen. Ja, und dann hätte ich ihn vermutlich kennengelernt, oder, Vitor? Denn Bruno Ganz hätte ja vielleicht ein Lied aus der Schweiz angestimmt, ein italienisches oder eines in einer Schweizer Mundart. Und sein Lied wäre mit dem deinem in einen Dialog getreten, von den Bergen der Karpaten zu den Bergen der Schweiz. Wer weiß, was sich daraus weiter entwickelt hätte...

Am nächsten Tag besuchte Maestro die Giacometti-Ausstellung. Und wer stand da und warf uns von weitem einen Blick zu, der mich traf? Du glaubst es nicht, Vitor.

Vitor! Bruno Ganz!!! Diese Energie! Er wollte so gerne den russischen Meister kennenlernen. Davon sprach alles: seine Körperhaltung, der ganze Ausdruck. Ich verstand es sofort. Er war aber zu wohlerzogen oder zu schüchtern, um näher auf uns zuzugehen. Maestro aber strahlte in jenem Moment das ganze Gegenteil aus, er wollte niemanden kennenlernen. Du weißt ja, wie abweisend er manchmal sein kann. Und so kam es, dass *ich* wiederum Bruno Ganz nicht kennenlernte. Und er ahnt es bis heute nicht.

Aber du hast mich schon wieder abgelenkt, Vitor. Sonst hätte ich meine Scheu überwunden und endlich, endlich Bruno Ganz geschrieben.

Was ich ihm schreiben wollte? Dass er ein wundervoller Schauspieler ist. Dass er WAR. Denn nun ist er nicht mehr. Und ich habe den Augenblick verpasst, für immer.

© R. Wyneken